

Erfahrungsbericht

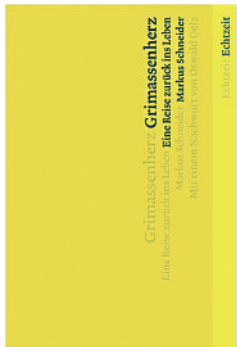
Markus Schneider

Grimassenherz. Eine Reise zurück ins Leben

Mit einem Nachwort von Oswald Oelz.

Basel: Echtzeit; 2009. 93 Seiten. Fr. 28.–/€ 19.50

ISBN 978-3-905800-25-8



Eine Routinean gelegenheit, der Ersatz einer schadhaf ten Aortenklappe durch eine mecha nische Prothese. So war es auch beim Autor dieses Büchleins. Doch eine gute Woche nach der Herzoperation nahm eine Kette von Komplika tionen ihren Anfang, die ihn an den Rand des Abgrunds führte.

Wie Markus Schneider mit Hilfe der Medizin, ihrer professionellen Akteure, seiner Angehörigen und Freunde – und nicht zuletzt mit eigenem zähen Überlebenswillen, sturer Beharrlichkeit und einer grosszügigen Portion Selbstironie – seine Krankheit überwindet, ihr gewissermassen eine Grimasse schneide(r)t: Davon legt dieses schön gestaltete, sorgfältig edierte Buch eindrücklich Zeugnis ab. Es ist ehrlich, authentisch und sehr persönlich geschrieben, mit offenkundiger Liebe für Präzision und klaren Ausdruck.

Der Bergsteiger und Mediziner Oswald Oelz, ein Freund des Autors (und ebenfalls Autor im Echtzeit Verlag [1]), nimmt im gut zwölfseitigen Nachwort pointiert Stellung zu verschiedenen, teils brisanten Themen der Spitzenmedizin.

Martin Sonderegger, Winterthur

1 Oelz O. Adrenalin, Bullshit und Chemotherapie. Basel: Echtzeit Verlag; 2007.

Traditionelle Chinesische Medizin

Angela Körfers, Yutian Sun

Traditionelle Chinesische Medizin – Arzneidrogen und Therapie

Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft; 2009. 730 Seiten. 680 4-farbige Fotos. 70 Tabellen. Fr. 315.–

ISBN 978-3-8047-2274-3

Angela Körfers hat ihr Wissen und ihre Erfahrungen als Therapeutin, die die Fachhochschule Medizintechnik in Zagreb absolviert hat und nun als Heilpraktikerin in eigener



Praxis für TCM tätig ist, eingebracht. Ihr Bestreben liegt darin, die Kommunikation zwischen Apothekern und Therapeuten zu beleben sowie das Wissen über TCM zu vertiefen. Ihr Co-Autor Yutian Sun ist nach absolviertem Pharmaziestudium als Apotheker für die Einfuhr hochwertiger chinesischer Arzneidrogen nach Deutschland zuständig sowie als Berater von Apothekern beim Aufbau von TCM-Abteilungen tätig. Die chinesische Arzneimitteltherapie ist als ein Teilgebiet der TCM anzusehen. Sie beruht auf über 2000-jährigen Erfahrungen. In ihrem Ursprungsland China werden mehr als 80% aller Krankheiten mit den im Buch vorgestellten klassischen Arzneidrogen behandelt. Das Werk richtet sich gleichzeitig an Therapeuten und Apotheker. Auch wenn der hohe Anschaffungspreis zuerst abschreckend wirkt, handelt es sich bei den Inhalten von hoher Qualität und Quantität um ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.

Das Buch ist in drei grosse Abschnitte gegliedert. Im ersten Teil werden die Grundlagen der TCM umfassend dargestellt. Dabei werden die allgemeinen Begriffe wie Yin und Yang, die fünf Wandlungsphasen usw. beleuchtet, und es wird speziell auf die chinesische Arzneimitteltherapie eingegangen. Die Eigenschaften der Arzneimittel werden hervorgehoben, der Aufbau einer Rezeptur wird erläutert, die Verarbeitung und Zubereitung der Drogen besprochen. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Pao-Zhi-Verfahren, wozu z. B. das Dünsten, Rösten, Backen, spezielle Waschen unter Verwendung von Honig, Wasser, Salz, Reiswein, Essig usw. gehören. Durch Pao-Zhi werden die Drogen erst zu Arzneimitteln mit ihren dargestellten Wirkungen.

Der zweite Teil, der eigentliche Hauptteil, stellt die Monographien der Arzneimittel vor. Diese werden nach der chinesischen Diagnostik geordnet. Daher werden bei jedem Kapitel zuerst die Gemeinsamkeiten der zugehörigen Drogen vorgestellt. Die weitere Gliederung umfasst Herkunft, Ernte und Verarbeitung/Gewinnung, Eigenschaften, Wirkung und Anwendung, Dosierung, Inhaltsstoffe, Pharmakologie, unerwünschte Wirkungen und Gegenanzeigen sowie die schon erwähnten Pao-Zhi-Verfahren. Zu jeder Pflanze existiert eine exzellente Bebilderung der Pflanze selbst, der Schnittdroge, der Ganzdroge, der Rohdroge sowie der verarbeiteten Form.

Im dritten Abschnitt findet man eine Zusammenstellung von Verzeichnissen zu den Arzneidrogen, Rezepten, den Pin-Yin-Aussprache-

regeln, ein Pin-Yin-Register und das allgemein nützliche Sachregister. Die tabellarische Gegenüberstellung zur Differenzierung der Kräuter und Drogen ist eine Hilfe zur Auswahl bei dem riesigen Angebot.

Sandra Krüger, Berlin

Impfratgeber

Ulrich Heininger (Hrsg.)

Impfratgeber – Impfempfehlungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

Bremen, London, Boston: Uni-Med Science; 5., neubearbeitete Auflage; 2009. 147 Seiten. € 39.80. ISBN 978-3-8374-1101-0



Mein alter Hausarzt sagte mir nach jeder Impfung, dass Impfungen seit annähernd 200 Jahren eine der erfolgreichsten Strategien gegen viele übertragbare Krankheiten seien. Dieses klare Statement hat mir damals als Kind grossen Eindruck gemacht.

Tatsächlich gehört das Impfen zu den grossen Erfolgsgeschichten in der Medizin, seit Ende 18. Jahrhundert die ersten Pockenimpfungen durchgeführt wurde.

Leider erhält das Thema Impfung selbst in der Fachwelt nicht immer den Platz, den es eigentlich verdienen würde. Der in der fünften vollständig aktualisierten Auflage erschienene Impfratgeber von Professor Ulrich Heininger vom Universitätskinderspital Basel hilft vor diesem Hintergrund mit, den Impfungen die Bedeutung zu geben, die sie verdienen. Er gibt Fachwissen in konzentrierter, übersichtlich gut aufgebauter Form weiter. Damit eignet sich der neue Impfratgeber besonders auch als Nachschlagewerk für den praktizierenden Arzt und andere interessierte Fachpersonen. Besonders nützlich ist, dass auch die Therapien mit einbezogen wurden, was die schnelle Übersicht über Behandlung und Prävention sehr vereinfacht. Auch wichtige Spezialthemen wie Reiseimpfungen bei Kindern und Jugendlichen, Umgang mit Allergien oder neue Impftechniken werden übersichtlich und aktuell dargestellt. Alles in allem darf man sich über die sehr geglückte, praxistaugliche Neuauflage des Impfratgebers freuen. Mein alter Hausarzt hätte den neuen Impfratgeber von Ulrich Heininger sicher auf sein vorderes Bücherregal gestellt.

Thomas Steffen, Basel